Telefon: 34 72 28 01 **Fax:** 34 72 33 45

Ihr Grundstück ist ein Gedicht

WOHLDORF 2300 Quadratmeter am Alsterlauf sind das Reich der Honorarkonsulin von Lettland.

Claudia Sewig

Vom Kirschbaum geträumt eine Nacht lang – am Morgen stand er in Blüte.

Trägt in diesem Jahr 17 Äpfel: Die Goldparmäne, aufgepfropft mit einem Champagnerapfel.

Reich gedeckter Tisch für Insekten: Ein Kleiner Fuchs saugt Nektar am Blutweiderich.

Kleines Biotop: Rohrkolben, Schilf, Blutweiderich und Hechtkraut wachsen üppig am Teich.

Im Hintergrund rauscht Wasser durch die Alsterschleuse. Sonst ist es still auf dem großen, zum Alsterlauf abfallenden Grundstück, in dessen Mitte ein ausladender Kirschbaum steht. Durch ihn, die gepflasterten Wege und den üppig bewachsenen Teich hat der Garten eine fast japanische Anmutung – „mit einem natürlichen Rahmen durch die typische Alstertal-Bepflanzung“, sagt Sabine Sommerkamp-Homann. Es ist der Garten der Honorarkonsulin von Lettland.

Als sie vor elf Jahren nach Wohldorf zogen, war das 2300 Quadratmeter große Grundstück bereits ähnlich gestaltet. „Deshalb hat es uns auch auf Anhieb angesprochen“. Der weitläufige Rasenbereich, umgeben von alten Linden, Eichen, Weiden und

Hainbuchen, erinnert die 50-jährige Hamburgerin an eine Lichtung. „Der Garten ist für mich geistiger Raum, Inspiration“– hier hat sie viele ihrer Haikus und Tankas, japanische Verse wie den oben, geschrieben („Im Herzen des Gartens“, Verlag Graphikum).

Auch ein Großteil des Familienlebens findet im Garten statt: Die Grillecke mit breiten Holzbänken wird im Sommer so häufig wie möglich benutzt. Gäste werden im Garten empfangen, eine überdachte Terrasse bietet auch bei schlechtem Wetter einen geschützten Essplatz.

Sohn Alexander hat neben einem Kletterturm seinen eigenen „Indianerpfad“: einen schmalen, schattigen Weg an der Grundstücksgrenze, versteckt zwischen Bäumen und Büschen parallel zum Alsterwanderweg, wo er sich hinter großen Kirschlorbeerbüschen einen Unterschlupf gebaut hat. „Im Winter können wir hier sogar rodeln, wenn es genug geschneit hat“, sagt die Konsulin und blickt das seicht abfallende Grundstück hinunter.

Vom Alsterlauf kommen allerlei Tiere in den Garten: Dompfaff, Buntspecht, Eisvogel und Graureiher sind hier ebenso regelmäßig zu Gast wie Eichhörnchen und Rehe. Sabine Sommerkamp-Homann: „Anfangs haben wir noch Fische in den Teich gesetzt, aber die hat alle der Reiher geholt.“ Von selbst sind Frösche, Kröten und Molche in das kleine Gewässer gewandert – und so findet sich zur Paarungszeit schon einmal das ein oder andere, desorientierte Amphibien-Exemplar auf der Kellertreppe. Besonders stolz ist Sabine Sommerkamp-Homann auf einen Apfelbaum, den sie vor zwei Jahren gesetzt hat und der (nach drei Äpfeln im vergangenen Jahr) dieses Jahr bereits 17 Früchte trägt. „Es ist eine Goldparmäne, ein Winterapfel aus England, der mit einem Champagnerapfel aus dem Garten meiner Eltern aufgepfropft wurde.“

Vom ersten Stock hat Sabine Sommerkamp-Homann einen herrlichen Blick über ihren Garten im Alstertal mit dem zentralen Kirschbaum. FOTOS: MICHAEL RAUHE (4)/ MATTHIAS JÜSCHKE

Auch viele weitere Pflanzen haben eine Bedeutung: Drei Kugelahorn-Bäume stehen für die drei Bewohner des Hauses, eine Kamelie wurde zum ersten Geburtstag von Alexander gepflanzt.

„Nur ein Ginkgo fehlt mir noch!“, sagt die Konsulin, die durch die Gartenarbeit nach langen Tagen im Büro oder einer der vielen Reisen Zufriedenheit und Ruhe findet, wobei ein Gärtner bei den großen Arbeiten hilft.

Die Liebe zur Natur und den Gedichten hat Sabine Sommerkamp-Homann an Sohn Alexander vererbt. Als sein Hamster starb, beerdigte er „Fee“ im Garten und schrieb dazu ein Haiku:

Mein Hamster ist tot –
Es fällt ein goldenes Blatt
auf seinen Grabstein.

SO MUSS EIN TEICH AUSSEHEN

„Wasser ist ein belebendes Element für den Garten“, sagt Gartenplanerin Friederike von Ehren („Garten von Ehren“). Nicht nur für den naturnahen Garten böte sich daher das Anlegen eines Teiches an. Dabei sind folgende Anforderungen zu beachten: Der Teich sollte eine Mindestgröße von neun Quadratmetern haben, mindestens vier Stunden pro Tag in der Sonne liegen, unterschiedliche Tiefenzonen mit Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten für Tiere haben und das Pflanzensubstrat sollte ein nährstoffarmes Sand-Lehm-Gemisch sein. „Wasserrandstauden und Wasserpflanzen sollten in größeren Stückzahlen gepflanzt werden, um ein möglichst natürliches Bild zu schaffen“, rät die Expertin. Dabei bieten sich Seerosen für die Tiefwasserzone, Nadelsimse und Froschbiss für die Uferzone und Sumpfschwertlilien, Sumpfcalla und Sumpfdotterblumen für die Sumpfzone an. *(cls)*